

Die Bereitstellung der nachfolgenden Arbeit
zur Familie SAUR als kostenloses PDF-Download
wurde ermöglicht durch die freundlichen Genehmigung
des Inhabers der Vermarktungsrechte am
Archiv für Sippenforschung,

Herrn Johann Heinrich Barth, Gen-Roms.de

dem an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei.

Oberbergische Beamtenfamilien II

Die Familie Saur in den ehemaligen Bergischen Ämtern Blankenberg und Windeck

von G. Eich, W. Kaltenbach und F. J. Burghardt

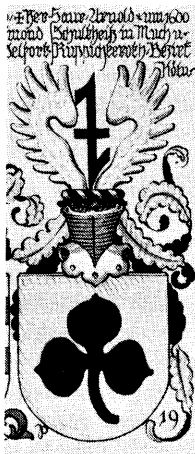
Wir beschäftigen uns in dieser Arbeit mit der katholischen Beamtenfamilie Saur in der Zeit 1600–1750, als diese im Gebiet zwischen Sieg und Agger, dem Oberbergischen Land, die wohl bedeutendste bürgerliche Familie war.

Das Oberbergische Land war der südöstl. Teil des ehemaligen Herzogtums Berg; dieses lag am Mittelrhein östlich des Erzbistums Köln. Zusammen mit den Herzogtümern Jülich und Kleve sowie den Grafschaften Mark und Ravensberg bildete es – besonders wirtschaftlich gesehen – im 16. Jh. einen bedeutenden Machtfaktor in Westdeutschland. 1609 starben aber die „Herzöge von Jülich-Berg“, wie die Regenten der obigen Gebiete kurz genannt wurden, aus; es folgte der mehrjährige „Jüliche Erbfolgestreit“, in dessen Verlauf (endgültig 1666) die Herzogtümer Jülich und Berg an das Haus Pfalz-Neuburg fielen, das 1690 auch Kurpfalz erbt. Nach dem Aussterben des Hauses Pfalz-Neuburg 1742 fiel Kurpfalz mit Jülich-Berg an das Haus Pfalz-Sulzbach; dieses trat 1777 die Erbfolge in Bayern an, wodurch das Herzogtum Berg zuletzt von München aus regiert wurde (vgl. [2, pp. 58]).

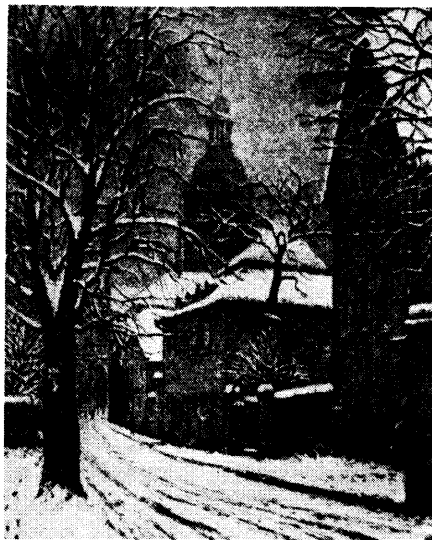
Das Herzogtum Berg selbst war unterteilt in Ämter, die in ihrer Größe etwa den heutigen Kreisen entsprachen und an deren Spitze der Amtmann (lateinisch: „satrapa“) stand. Dieser Amtmann – nach 1500 durchweg aus vornehmstem Adel – überließ im 17. und 18. Jh. seine Amtsgeschäfte einem Amtsverwalter („vicesatrapa“), der aus einer der angesehensten Familien des Amtes stammte. Diesem standen mehrere Beamte zur Seite: Der Richter („iudex“, auch „[Land-]Dinger“ genannt) als Vorsitzender eines Hochgerichts (zweite Rechtsinstanz), der Rentmeister („quaestor“) als Finanzbeamter und der Gerichtsschreiber („scriba iudicii“); das Windecker Hochgericht verfügte ferner über einen sogen. „Landboten“. Diese Stellen waren zwar nicht theoretisch, wohl aber in der Praxis erblich. Dies galt auch für die Schultheißenstellen, die die unterste Verwaltungs- und Rechtsinstanz darstellten. Der Schultheiß („praetor“) war i. a. für das Gebiet einer Pfarrei zuständig, in der er Bürgermeister, Gerichtsvorsitzender des örtlichen Schöffengerichts, Steuereinzahler u. a. war. Das Gebiet der Bergischen Ämter Windeck und Blankenberg war wirtschaftlich so arm, daß sich nur wenige Gemeinden eine weitere Amtsperson leisten konnten; so gab es z. B. in der großen Pfarrei Much einen „Ambtsknecht“ (vgl. [2, pp. 61 und pp. 413]).

Die gehobene Stellung der Familie Saur wird besonders deutlich, wenn man sich die Liste der Schultheißen von Dattenfeld, Ruppichteroth und Much anschaut:

(Ziffern in Klammern hinter Namen beziehen sich auf die weiter hinten folgende Stammtafel, hochstehende Ziffern auf das am Ende stehende Quellenverzeichnis)



Wappen Saur



Ganz rechts das „domkapitularische Haus“ in Recklinghausen

Schultheißen von Dattenfeld¹:

vor 1585	Johann Stommel
1586–1619	Gerhard Saur sen.
1619–1632	Johann Saur (1.)
1632–mind. 1645	Thomas Ludwig Massin
mind. 1666–1706	Johann Jacob von Übersetzig (Schwager des Johann Saur (1-1.))

Schultheißen von Ruppichteroth:

1612	Johann Stommel
mind. 1625–1657	Gerhard Saur iun. (2.)
mind. 1667/68	Arnold Saur (2-1.)
1670–1713	Joh. Heinrich Saur (2-1-3.)
1713–1716	Joh. Wilhelm Saur (2-1-3-2.)
mind. 1718–1759	Joh. Bertram Saur (2-1-8-4.)
(1759?)–1767	Joh. Franz Wilhelm Saur (2-1-8-4-1.)
um 1785	Joh. Wilhelm Zarth ³²

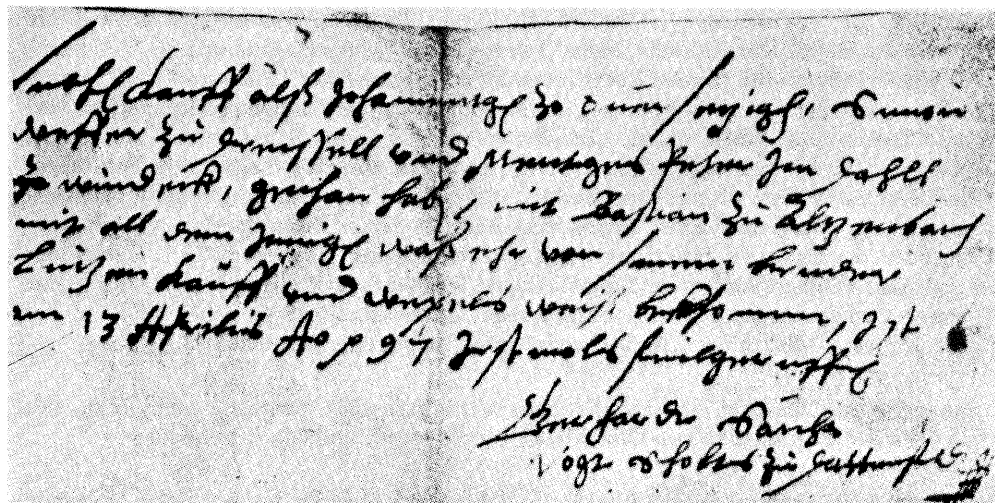
Schultheißen von Much:

mind. 1652–1661	Johann Saur (1-1.)
1661–1674	Hubert Wirtz (∞ Anna Cath. Velder ²⁹)
1675–1705	Joh. Adolph Saur (2-1-4.)
1705–1713	Joh. Heinrich Saur (2-1-4-5.)
1713–1725	Thomas Joesten (Schwager seines Vorgängers)

Neben Schultheißenstellen wurden zeitweise auch andere Ämter bekleidet:

Amtsverwalter der Bergischen Ämter Windeck (1694–1700) und Blankenberg (mind. 1753–1755) sowie der Kurkölnischen Ämter Linz und Altenwied (1713–1719), Richter der Bergischen Ämter Blankenberg (um 1765), Lülldorf (1780–1809) und Löwenburg (1780–1801), Rentmeister (= Kellner) zu Lülldorf (um 1791), Maire von Siegburg (1810?–1813), Gerichtsschreiber der Ämter Windeck (ca. 1683–1697) und Blankenberg (ca. 1655–1672) sowie in Recklinghausen (ca. 1720–1800), Polizeipräsident in Köln (= „Magister violentiarum“, um 1705); schließlich gingen auch Sekretäre an kurfürstlichen Höfen (Bonn, Mannheim) aus dieser Familie hervor.

Etwa nach 1730 verblaßt im Oberbergischen die Bedeutung der Familie Saur. In Dattenfeld ist ihr Name schon 1710 verschwunden; in Waldbröl wird um 1738 J. G. A. Langenberg Schultheiß, der mit den Saur überhaup nicht verwandt ist; in Much gab



Schriftprobe des Schultheißen Gerhardt Saur

es zwar noch einen Gerichtsschöffen Saur, und um 1760 blühte die Familie noch in mehreren Zweigen, doch heute ist sie auch dort ausgestorben. Offenbar nur in Ruppichteroth konnte sich die Familie auch im 18. Jh. behaupten, wo auch heute noch der Name Saur häufig vorkommt (meist in der Form „Sauer“).

Von Much aus gingen Zweige nach Mannheim und Unkel/Rhein (später von dort nach Siegburg), von Ruppichteroth aus eine Familie Saur nach Recklinghausen, zwei Familien nach Hangelar (heute Bonn-H.) und mindestens vier nach Köln, deren Nachkommenschaft erst in einer späteren Arbeit untersucht werden soll. Bemerkenswert ist noch, daß in der Zeit des Niedergangs sechs Weltgeistliche aus der Familie Saur hervorgingen.

Das Wappen der Familie Saur findet sich z. B. in Siebmachers Wappenbuch (Bürgerl. Bd. 4, pag. 89, Tafel 98, Träger des Wappens „Notar Joh. Baptist Sauer“ ist wohl identisch mit Johann Saur [2-1-6.]!), auf drei Siegeln in der Alfterschen Siegelsammlung (Hist. Arch d. Stadt Köln; 1711 von Schultheiß Joh. Heinrich Saur [2-1-3.], 1776 Allianzwappen Saur-Strunck [2-1-4-5-1.] und ein undatiertes Siegel mit Laubkrone) und auf mehreren Siegeln des Joh. Andreas Adolph Gerhard Saur (2-1-4-1.)³:

In Gold ein dreiblättriges grünes Kleeblatt (aus dem Boden wachsend), auf dem Helm mit grün-goldener Decke eine Wolfsangel mit Schrägbalken in der Mitte zwischen offenem silbernem Flug (Beschreibung nach Siebmacher und Venn [5, pag. 176]). Nur Joh. Gerhard Saur (2-1-1.) führte 1678 ein anderes Wappen, das auf einem weiteren Siegel der Alfterschen Siegelsammlung erhalten ist: Ein von zwei gestielten Blumen beseiteter Schrägrechts-Fluß; auf dem Helm ein offener Flug und darüber die Buchstaben I. G. S.

Sorgfältige Durchsichten der Kirchenbücher von Dattenfeld (ab 1619), Ruppichteroth (ab 1666) und Much (ab 1652) zeigten, daß die in diesen Pfarreien erscheinenden Familien Saur sehr wahrscheinlich alle Nachkommen des 1620 verstorbenen Dattenfelder Schultheißen Gerhard Saur sen. sind. Dieser schreibt 1586 in der Niederschrift des Vogtgedings⁴: „Solchen Kauff und wexell alß Johann Stommel gewesener Scholtis zu Dattenfeld mein Gevatter selger mit Wilhelm zu Loeschet (Leuscheid) gethan hat ...“. Die Annahme, daß „Gevatter“ hier für „Schwiegervater“ steht, wird gestützt durch das häufige Auftreten der Kinder des Gerh. Saur sen. als Paten bei den Taufen der Urenkel des Schultheißen Joh. Stommel. Weiter ist bekannt²⁸, daß 1587 „Saurius Erben zur Hardt“ aufgerufen werden, zur Musterung der Freien und Dienststreiter in Siegburg zu erscheinen. 1594 heißt es, daß „Saurius Erben auf der Hardt zu Dienst verpflichtet“ sind wegen ihrer Güter auf der Harth, zu Rosenberg (untergegangen. Ort in der Pfarrei Neunkirchen), auf der Pinnen (Pfarrei Neunkirchen) und zu Schmerbach (bei Much)²⁸. Es sieht also so aus, als stamme Gerhard Saur sen. aus Harth (Pf. Ruppichteroth) und habe um 1580 eine Tochter des Dattenfelder Schultheißen geheiratet und von diesem das Amt übernommen. Ähnliches geschieht offenbar eine Generation später: Gerhard Saur iun. heiratet wohl eine Tochter des Ruppichterother Schultheißen Johann Stommel und übernimmt von diesem das Schultheißenamt. Bei solchen und ähnlichen Überlegungen ist die Betrachtung der Taufpaten von entscheidender Bedeutung; diese sind deshalb – soweit bekannt – immer in der folgenden Stammliste angegeben!

Teil 1: Der Stamm in Dattenfeld

Gerhard Saur sen., * um 1550/60, wahrscheinlich aus Harth bei Ruppichteroth, † Dattenfeld 23. 3. 1620;
∞ Dorothea (Stommel?, T. d. Schultheißen Johann Stommel).

1586–1619 Vorsitzender des Vogtgerichts Dattenfeld (Vogtschultheiß), mind. ab 1582 Windeckischer Landbote (1 und 2).

G. Corbach² schreibt auf Grund von Reichskammergerichtsprotokollen (HSA Düsseldorf, RKG S 38, 48, 49 und 55): „Am 20. 11. 1582 wird u. a. „Gerhardt Sauern, Landbott zu Windeck“ vors Reichskammergericht geladen. Am 29. 5. 1583 überbringt diese Ladung der Kammerbote der Ehefrau Dorothea in Saur's Behausung zu Dattenfeld. Er selbst ist abwesend. In einem ähnlichen Prozeß wird der Landbote „Gerhardt zu Dattenfeld“ (der Familienname fehlt) am 6. 4. 1586 durch den Kammerboten Haß Michell Schwab nach Speyer vorgeladen. Am 5. 1. 1596 wird er abermals zum Reichskammergericht zitiert. „Der Landpott Gerhardt Sauren hat die Ladung selbst zu eigen Händen mit gebührender Reverentz angenommen und geantwortet: Sie weren Diener, was geschehe, hetten sie Befelch gehabt.“ ... In einem langen Bericht wird geschildert, wie „Gerhardt Saur und Diderich zu Much, Landpot und Ambtknecht“, am Tage Michaelis 1595 in Nümbrecht, Homburg und Altnümbrecht einen Überfall durchführten. In zwei Prozeßakten finden wir Vollmachten von Gerh. Saur mit Siegel und Unterschrift aus den Jahren 1586 und 1596“.

Kinder: ([?] = sehr wahrscheinlich, [??] = vermutlich, möglicherweise).

1. Johann Saur, * ..., † Dattenfeld 15. 11. 1632 an der Pest;
∞ Johannita († 16. 9. 1645).
1619–1632 Schultheiß von Dattenfeld und Windeckischer Landbote, erscheint mit diesen Bezeichnungen häufig als Pate in Dattenfeld.
2. (?) Gerhard Saur iun., siehe Teil 2.
3. (?) Maria Saur, * ..., † ... (nach 1648);
∞ (vor 1620) Gerhard aus Gierzhagen.
1620 heißt es noch „Gerhard zu Gierzhagen und Maria“, ab 1623 dann „Gerhard von Gierzhagen und Maria Saurin“. Sie ist Patin in Dattenfeld 1630, 1638 (bei Kind von 1-2.) und 1648 (bei Kind von 1-1. als Witwe; bei ihren Kindern erscheinen u. a. als Paten: 1620: Joh. Saur, Landbote (1.); 1625: Gerhard Saur, Schultheiß zu Ruppichteroth (2.); Dorothea Saur, Joh. Saur's Landboten Tochter (1-2.); 1626: Kerstgen Wießmann vor der Brücken (vgl. 6.) und Margaretha, des Landboten Tochter (1-6.).
4. (??) Catharina Saur, * ..., † ...;
∞ Johann Rheinen, „Pfalz-Obrißwachtmeister“ (⁴ nach H. Beitzke).
Sie ist 1651 Patin in Dattenfeld bei einem Enkelkind der Maria Saur (3.). Ihr Sohn war Johann Rheinen, Kellner in der Burg Mauel, der mit einer Agnes Velbrück verheiratet war; Kinder aus dieser Ehe⁴:

- a) Agnes Cath. Rheinen (~ 1644, † 1717) ∞ J. P. Strässer.
- b) Joh. Friedrich Rheinen (~ 1647, Pate u. a. Joh. Saur [1-1.]) ∞ Marg. Weinandt.
- c) Gerhard Rheinen ∞ Elsa Maria.
- d) Carl Rheinen ∞ Cath. Dahmen.
- e) Joh. Conrad Gumbrecht Rheinen, Schultheiß zu Morsbach, († 1711) ∞ Herchen 18. 10. 1681 Gertrud Becker²⁸.
- f) Maria Sibylla Rheinen († 1722) ∞ Reinhard Piller.
- g) Anna Catharina Rheinen († 1717) ∞ I. Bertram Saur (vgl. 7-1-8.) ∞ II. Peter Weinand (vgl. 2-1-3-6.).

5. (??) Bertram Saur, * ..., † ..., 1623 Pate in Dattenfeld bei der Taufe von 1-3.

6. (?) Margaretha Saur, * ..., † ...;
∞ (wohl vor 1620) Christian Wießmann zu Windeck („Kerstgen vor der Brücken genannt Wießmann“); dieser ist 1626 Pate bei einem Kind von Maria Saur (3.). Paten bei ihren Kindern u. a. 1624: Margaretha, Johann Sauren Landboten Tochter (1-6.); 1627: Joh. Saur Landbote (1.) und Wilhelm Saur zu Benrath (7.).

7. Wilhelm Saur, siehe Teil 3.

Kinder des Johann Saur (1.):

1-1. Johann Saur, * (vor 1619), † Much 11. 4. 1661;
∞ I. Dattenfeld 1. Sonntag nach Epiphanie 1647 Anna Maria Übersetzig († Dattenfeld 6. 2. 1648), T. d. Mauritius Übersetzig, Notar und Gerichtsschreiber des Amtes Steinbach, u. d. Elisabeth Robens (T. d. Pastors Joh. Robens von Dattenfeld)¹;
∞ II. Schloßkapelle Ehreshoven 1. 7. 1654 (Eintragung im Kirchenbuch Engelskirchen) Anna Maria Eppendark, T. d. Rutger Eppendark aus Trier (Trauzeugen: „der wohlgeborene und gestrenge Herr Rutger Winand Quadt zu Alsbach und Melchior, der Alt-Halfmann zu Ehreshoven“; der Bräutigam kommt aus Dattenfeld).
Mind. 1652–1661 Schultheiß zu Much (u. a. [2, p. 119] und [5, p. 57]); 1654/55 Verwalter des Hauses Ehreshoven; 1652 nesselrodischer Schultheiß zu Overath (Trauzeuge in Engelskirchen); 1658 tauscht er Gut Tillinghausen („Tittelkausen“, Pf. Much) gegen Gut Braunswerth bei Engelskirchen, das er 1660 dem Bertram von Nesselrode überläßt (⁵; wahrscheinlich muß es „Gibbekausen“ = Gibbinghausen statt „Tittelkausen“ heißen, da Gibbinghausen noch im 18. Jh. der Familie Nesselrode zu Ehreshoven gehörte!). Eine 1657 umgegossene Glocke in der Kirche zu Much trägt u. a. den Namen „Johann Saur Schulteis“¹¹. 1637–1640 und 1647 ist er Pate in Dattenfeld.

1-2. Dorothea Saur, * ..., † ...;
∞ Dattenfeld 1. Sonntag nach Trinitatis 1626 Wilhelm Reuter aus Wilberhofen (später Schultheiß in Rosbach), S. d. Schultheißen zu Leuscheid Otto Reuter.
Noch 1641 als Patin in Dattenfeld erwähnt

1-3. Johann Bertram Saur, ~ Dattenfeld 31. 12. 1623 (Paten: Johann Robens, Pastor in Dattenfeld; Bertram Saur [5.]; Margarethe, Christianus Wießmanns Ehefrau zu Windeck [6.]), † Dattenfeld 6. 8. 1636 an der Pest.

1-4. Johanna Sibylla Saur, * (vor 1619), † Dattenfeld 20. 7. 1635 an der Pest; 1631 Patin „Johannit Sibilla Saur“.

1-5. Agnes Saur, * ..., † 18. 10. 1637, □ Dattenfeld;
∞ Dattenfeld Geburt Mariae 1637 Johannes Bladersbach.
1634 und 1637 Patin in Dattenfeld.

1-6. Margaretha Saur, * ..., † 30. 9. 1637, □ Dattenfeld; 1624/32 mehrfach Patin in Dattenfeld („M., des Landboten Joh. Saur Tochter“);
∞ Dattenfeld Sonntag „vorem Ju...didatis“ 1637 Joh. Mägh aus Hoppengarten.

Kinder des Johann Saur (1-1.):

1-1-1. Anna Maria Saur, * Dattenfeld, ~ ebd. 6. 2. 1648 (Gerhard Saur, praetor in Ruppichterorth [2.]; Gerhard Thomasius; Dorothea, uxor praetoris Rosbach [1-2.]; Maria vidua Gerhard Giertzhagen [3.]; Anna Cath., filia Mauritz Werh [?]) „baptizata post mortem matris ipsa die, cum sepelirem mater nempe“, † Dattenfeld 6. 2. 1648.

1-1-2. Johanna Dorothea Saur, * ... Haus Braunswerth, ~ Engelskirchen 7. 3. 1655 (Herr Joh. Saur, Gerichtsschreiber Amt Blankenberg [2-1-6.]; Dorothea, Wilh. Reuters Schultheiß zu Rosbach Hausfrau [1-2.]; „weilen gemelte Gevattern nicht gegenwärtig, hatt bei hl. Tauff des patten Amtsverwalter Hermanus Secretarius zu Ehreshoven – Hermann Fronink – und der Godden Statt Judith, Johannes Matthias Ehausfrau zu Engelskirchen.“).

1-1-3. N. Saur („ein Kind“; wahrscheinlich hieß es wegen der Namen der Paten Wilhelm oder Eva), ~ Much 26. 11. 1658 (Wilhelm Saur zu Benrath [7.]; Eva, Peter Reiffs Frau aus Birken).

1-1-4. Anna Magdalena Saur, * Much, ~ Much 27. 2. 1661 (Magdalena Flag, Joh. Schalbrugs Gerichtsschreiber Frau zu Much; Anna, Bertrams [7-1.] Frau zu Benrath; „Schultiß Eidumb zu Rospach“).

Teil 2: Der Stamm in Ruppichterorth und die aus ihm hervorgegangenen Zweige in Waldbröl, Recklinghausen, Much, Köln, Hangelar und Siegburg

2. (?) Gerhard Saur iun., * .. † zwischen 1657 und 1667;
∞ Ursula Stommel, T. d. (?) Joh. Stommel, Schultheiß von Ruppichterorth. Die Ehefrau ist 1639 Patin in Dattenfeld („Ursula Stommels, Gerhard Sauren Hausfrau“), ebenso 1627 („Ursula, Gerhard Saur's Hausfrau auf der Hardt“).
1625, 1648 bzw. 1656, 1657 Pate in Dattenfeld bzw. Herchen, mind. 1625–1657

Schultheiß zu Ruppichteroth, 1644 Besitzer je eines Gutes in Ober-Kesselscheid und in Harth (⁵, pag. 176).

G. Eich schreibt (⁴, Blatt 71 bzw. 110): „Der Schultheiß Johann Stommel zu Ruppichteroth bekam durch Erlaß des Landesherrn vom 20. 9. 1612 die Erlaubnis, unterhalb von Ruppichteroth auf dem Waldbrölbach eine Schmelzhütte zu errichten. An Wassererkennnis hatte er jährlich 4 Goldgulden an die landesherrliche Rentmeisterei in Blankenberg zu zahlen. Im Jahre 1639 ließ der Bergische Marschall Hans Bertram von Scheidt genannt Wespfpennig zu Priserkhat (soll sicher im Pringstall heißen, wo die Schmelzhütte stand), in der Nähe der Ortschaft Harth, einen eisernen Hammer errichten, der auch im selben Jahr in Betrieb genommen wurde. (Die Angaben sind einem Aufsatz von Wilh. Hirtsiefer entnommen, veröffentlicht im Bergischen Heimatkalender 1935, Seite 64.)“ und weiter: „In Ruppichteroth wird Gerhard Saur im Jahre 1645 als Mitbesitzer der Schmelzhütte zum Isenstein erwähnt, er besaß $\frac{1}{4}$, sein Sohn Arnold, Nachfolger seines Vaters im Schultheißenamt, $\frac{1}{8}$ und der Geschworene Heinrich Stommel, der Schwager Thönies Rodder, der Hein Nesthover, der Schwager Körstgen Stommel auch je $\frac{1}{8}$. Gerhard Saur hat von Rurich von Scheidt, genannt Wespfpennig (* 1518, † 1565) ein Gut in Oberkesselscheid übernommen. Er mußte nun von diesem und seinem Gute in Harth je ein Foeder (Futterhafer) abgeben.“

Kinder des Gerhard Saur jun. (2.):

2-1. Arnold Saur, * ..., † 1670⁴;

∞ Anna Elisabeth Griefrath, T. d. Joh. Griefrath (¹⁶, Bd. III, p. 700). Diese Ehe und viele Nachkommen daraus sind in der Stammtafel der Studienstiftung Griefrath³ erwähnt.

1667 und 1668 Pate in Ruppichteroth, dabei als Schultheiß bezeichnet; 1645 Mitbesitzer der Schmelzhütte „zum Isenstein“ (vgl. 2.).

2-2. Anna Margaretha Saur, * ..., † ..., wohnhaft zu Harth;

∞ (vor 1659) Theodor Griefrath, S. d. Gottfried Griefrath, Schultheiß (Amtsknecht) zu Winterscheidt u. d. Anna Winandts³ (* in der Pf. Winterscheidt 1617, † Harth 5. 11. 1717)²⁸.

⁴: „Eine Tochter Margarethe, Ehefrau des Theodor Griefrath, ist im Markbuch Dattenfeld eindeutig als Tochter zu erkennen.“ 1649 Patin in Herchen bei Kind der Anna Maria Saur (2-3.) („Anna, filia praetoris in Ruppichteroth; bei ihren Kindern erscheinen als Paten u. a.: 1664: Joh. Heinrich Saur (2-1-3.); 1667: Anna Cath. Saur (2-1-2.); 1669: Joh. Wilh. Saur auf der Harth (2-1-5.); 1675: Joh. Gerhard Saur (2-1-1.).

2-3. Anna Maria Saur, * ca. 1619, † Herchen 15. 5. 1679 (60 Jahre alt);

∞ (vor 1640) Heinrich Becker, Schultheiß zu Herchen (* ca. 1617, † 1698), S. d. Ludwig Becker, Schultheiß zu Herchen²⁷.

⁴: „Eine andere Überlegung sagt, daß die Schultheißenfrau Anna Becker aus Herchen ebenfalls seine (des Gerh. Saur) Tochter ist. 1640 Patin in Dattenfeld („Entgen Saur, uxor Schultheiß in Herchen“). Paten bei ihren Kindern u. a.: 1649: Joh. Bertram aus Dattenfeld (5.?) und Anna, filia praetoris in Ruppichteroth (2-2.); 1661: Henricus, filius auf der Harth (2-1-3.).

2-4. (?) Veronika Saur, * ..., † ...;

∞ (vor 1655) Mauritius zu Lüttershausen (Pf. Herchen).

Paten bei ihren Kindern u. a.: 1655: Joh. Peter filius praetoris (vgl. 2-3.) zu Herchen; 1657: Gerardus Saur Praetor in Ruppichteroth; 1660: Anna Saur Schultheißen in Herchen (2-3.). 1656 ist bei einem Johann von Lüttershausen Gerardus Schultheiß von der Harth Pate.

Kinder des Arnold Saur (2-1.):

2-1-1. Johann Gerhard Saur, * ..., † (?) 1697;

∞ I. (ca. 1680) Agatha Myrrhen, T. d. Dietrich Myrrhen u. d. Cath. Wilhelmina Henseler (Näheres bei [⁵, pp. 177] und²⁸).

∞ II. (ca. 1684) Anna Cath. Wilhelmi aus Romberg (Pf. Waldbröl; luth. Konf.), T. d. (?) Bertram Wilhelmi, Hofrat zu Homburg; (* ca. 1657, † Romberg 13. 2. 1732).

Ca. 1683–1697 Gerichtsschreiber des Bergischen Amtes Windeck².

2-1-2. Anna Catharina Saur, * ..., † ...;

∞ Bertram Sibertz aus Kämmerscheid.

1667 und 1668 Patin in Ruppichteroth.

2-1-3. Johann Heinrich Saur, * ..., † Harth 17. 3. 1713;

∞ (ca. 1669/70) Anna Elisabeth Malders († nach 1719).

1670–1713 Schultheiß von Ruppichteroth; 1670 Kellner in Burg Broel; 1661 Pate in Herchen (vgl. 2-3.).

2-1-4. Johann Adolph Saur, * ca. 1648, † Köln 25. 1. 1705 (56 Jahre alt),
□ in der Kirche St. Kunibert¹³;

∞ (Disp. v. Aufg. 11. 10. 1675¹⁶) Anna Elisabeth Myrrhen († Much 1721), T. d. Dietrich Myrrhen, Nesselrodischer Kellner auf Schloß Herrnstein, u. d. Catharina Wilhelmina Henseler²⁸.

1675–1705 Schultheiß zu Much; 1694–1700 Amtsverwalter des Amtes Windeck; erwarb 1684 den Rittersitz Overbach (Pf. Much), auf dem er auch wohnte; als Amtsverwalter wohnte er vorübergehend in Romberg bei Waldbröl (wohl bei seinem Bruder Joh. Gerh. Saur (2-1-1.))². Näheres über ihn und die Erbauseinsetzung seiner Kinder 1721 findet man bei Venn⁵.

2-1-5. Johann Wilhelm Saur, * ..., † Harth 6. 2. 1695, wohnhaft in Harth
∞ Ruppichteroth 1672 Gudula Scherer (* um 1650 [?], † 27. 7. 1708), T. d. (?) Mauritz Scherer, Schichtmeister zu Kaldenbach (Pf. Engelskirchen) u. d. Maria Marg. von Markelsbach.

1683 als „Schichtmeister auf der Harth“ bezeichnet; offenbar übernahm er von seinem Vater (und Großvater; vgl. 2.) die Schmelzhütte „zum Isenstein“ und andere Bergbau-Einrichtungen in der Nähe Ruppichteroths.

2-1-6. Johann Saur, * ..., † ...;

∞ Köln (St. Brigitta) 12. 5. 1680 Maria Peils.

Ca. 1655–1672 Gerichtsschreiber des Amtes Blankenberg.

